

sie aber so groß und stark, daß sie nur fette Bären, Hirsche und Blüffel zu sättigen vermochten, was dem inzwischen zu einem muthigen Jäger herangereiften Knaben viel Mühe verursachte.

Als er eines Tages ausgegangen war, kroch die Schlange aus ihrer Behausung hervor, trat alle Bäume wie Gras nieder und drohte alle Menschen zu verschlingen. Die Krieger vermochten mit ihren besten Waffen nichts gegen sie auszurichten und mußten sich eilends in eine geräumige Höhle flüchten, in welche sie ihrer Größe wegen nicht folgen konnte. Lauernnd und züngelnd blieb sie daher vor dem Eingange liegen, und alle Versuche, sie zu verschrecken, schlugen fehl.

Nun hatte einer dieser Krieger einen Traum, daß, wenn er seine Pfeile mit dem Haar seiner Schwester, das medienere Eigenschaften besaß, schmückte, dieselben die Haut der Schlange durchbringen würden. Er folgte also diesem Traum und war auch wirklich so glücklich, mit dem ersten Schuß das Herz des höllischen Reptils vollständig zu zerstören, so daß es augenblicklich todt niedersank. Auf diese Art wurde die Menschheit von ihrem sichern Untergange gerettet.

### Ein Thier des Unglücks.

Ein Jäger sah einst auf der Jagd ein merkwürdig gestaltetes fremdartiges Thier an einem Bache sitzen. Es war von grauer Farbe, sah beinahe wie ein Hund aus, hatte aber